

Was ist familiärer Menschenhandel?

Familiärer Menschenhandel ist eine Form des Menschenhandels, bei der der Handel von einem oder mehreren Familienmitgliedern wie Eltern, Erziehungsberechtigten, Geschwistern oder anderen Verwandten begangen wird. Der Grad der Beteiligung kann variieren und reicht von vereinzelt Vorfällen bis hin zu fortgesetzter, systematischer Ausbeutung. Diese Form des Menschenhandels wird manchmal als „familiär kontrollierter Menschenhandel“ bezeichnet.

Was ist familiärer Menschenhandel?

Familiärer Menschenhandel liegt vor, wenn ein Familienmitglied ein anderes ausbeutet, um finanzielle oder materielle Vorteile zu erzielen (z. B. Geld, Drogen, Unterkunft). Dies kann Zwang zum Betteln, Stehlen oder zur Mitwirkung an ausbeuterischem Material umfassen. Entscheidend für die Abgrenzung von nichtkommerziellem Missbrauch ist der wirtschaftliche oder sonstige greifbare Vorteil für den Täter.

Damit familiärer Menschenhandel vorliegt, muss die Betreuungsperson oder das Familienmitglied als Ergebnis der Ausbeutung der anderen Person etwas von Wert erhalten oder erwarten.

Wichtige Fakten



Während die meisten dokumentierten Fälle aufgrund ihrer besonderen Schutzbedürftigkeit Kinder betreffen, können auch Erwachsene Opfer familiären Menschenhandels werden.



Fälle von familiärem Menschenhandel werden seltener erkannt als nicht-familiäre Fälle, da die Täter häufig vertraute Bezugspersonen sind und die Ausbeutung im familiären Umfeld verborgen bleibt, was die Aufdeckung erheblich erschwert.



Trotz begrenzter Daten deuten US-Studien darauf hin, dass beim familiären Menschenhandel häufig Mütter oder andere weibliche Familienmitglieder als Täterinnen auftreten, insbesondere bei familiärer sexueller Ausbeutung von Kindern.



Wenn ein Familienmitglied der Menschenhändler ist, wird die Ausbeutung oft innerhalb der Familie normalisiert und akzeptiert, manchmal über Generationen hinweg. Wirtschaftlicher Druck, kulturelle Normen oder familiäre Dynamiken können diese Normalisierung verstärken, und die Opfer haben oft Schwierigkeiten, sich als Opfer zu erkennen oder sich mit den üblichen Aufklärungsbotschaften zu identifizieren.

Häufige Formen der Ausbeutung

Menschenhändler beginnen möglicherweise schon früh damit, Familienmitglieder – oft Kinder – zu manipulieren, indem sie ihre Nähe und die begrenzte Fähigkeit des Opfers, Missbrauch zu erkennen oder zu äußern, ausnutzen.



Sexueller Handel mit Kindern

Hierbei werden Kinder zu sexuellen Handlungen gezwungen, um Geld, Drogen, Unterkunft oder andere Güter zu erhalten. Dazu kann die Produktion von Material über sexuellen Missbrauch gehören, wie Bilder oder Videos, oder die Vermittlung von Prostitution umfassen, bei der das Kind zu sexuellen Zwecken an andere Personen verkauft wird. Untersuchungen zeigen, dass in diesen Fällen oft die leibliche Mutter oder eine weibliche Betreuungsperson als Vermittlerin fungiert.



Accattonaggio forzato / Criminalità forzata

Betrifft Opfer, die gezwungen werden, finanzielle/materielle Gewinne für den Menschenhändler zu erzielen, beispielsweise durch Drogenhandel, Diebstahl oder Betrug, sowie durch Betteln im öffentlichen Raum. Zwangsbetteln ist oft sichtbar und wird innerhalb der Familie möglicherweise als Mittel zum Überleben gerechtfertigt, während Zwangskriminalität in der Regel versteckte, illegale Handlungen umfasst. Die Opfer werden häufig durch Drohungen, Einschüchterung oder psychologische Manipulation kontrolliert.



Tratta a scopo di sfruttamento lavorativo

Kinder werden zu unfreiwilliger Arbeit gezwungen, um wirtschaftlichen Gewinn zu erzielen, etwa durch Schuldknechtschaft. Nicht jede familiäre Kinderarbeit ist Menschenhandel; entscheidend sind Zwang oder Kontrolle und dass die Arbeit überwiegend dem Täter zugutekommt, nicht kulturell üblichen familiären Pflichten.



Matrimoni forzati

Tritt ein, wenn ein Kind verheiratet wird und die Familie dafür Geld oder andere Vorteile erhält. Dies kann familiären Menschenhandel darstellen, insbesondere wenn das Kind unfreiwilliger Knechtschaft oder sexuellen Kontakten ausgesetzt ist, denen es nicht zustimmen kann (ILO, 2017; Sidun & Dryjanska, 2024).

Aufdeckung



Familiärer Menschenhandel ist schwer zu erkennen, da er innerhalb familiärer Netzwerke stattfindet. Kinder erkennen sich möglicherweise nicht als Opfer, und die vertrauensvolle familiäre Beziehung kann sowohl als Mittel der Kontrolle als auch als Hindernis für die Offenlegung dienen.

Wichtige Daten

- Globale Analysen zeigen, dass in rund 41 % der identifizierten Fälle von Kinderhandel Familienmitglieder oder Betreuungspersonen an Rekrutierung oder Ausbeutung beteiligt sind (IOM, 2017).
- Jugendliche (10–17 Jahre) machen in vielen Studien einen großen Anteil der identifizierten Opfer aus, wobei die Zahlen kontextabhängig variieren (Allert, 2022).
- Migrant-, vertriebene und Flüchtlingskinder sind durch den Verlust von Schutzstrukturen besonders gefährdet – auch innerhalb familiärer Kontexte.
- Jüngere Kinder (unter 12 Jahren) sind aufgrund von Grooming, Abhängigkeit und eingeschränkter Meldemöglichkeiten besonders vulnerabel.

Demografische Daten der Opfer

- Untersuchungen deuten darauf hin, dass Familien eher Jungen zum Zwecke der Arbeitsausbeutung und Mädchen zum Zwecke der sexuellen Ausbeutung handeln (IOM, 2023; Reid et al., 2016).
- In den USA sind Kinder, die von Familienmitgliedern gehandelt werden
- oft deutlich jünger als Kinder, die von Nicht-Familienmitgliedern gehandelt werden. Untersuchungen zeigen, dass familiärer Menschenhandel bereits in sehr jungen Jahren beginnen kann, manchmal schon im Alter von drei Jahren, und über Jahre hinweg andauern kann. In diesen Fällen war es nicht ungewöhnlich, dass der Vater seine Kinder sexuell missbrauchte (Raphael, 2020).
- Menschenhandel mit Erwachsenen innerhalb der Familie kommt zwar vor, aber die Rate der familiären Beteiligung ist viel geringer als beim Kinderhandel: Globale Daten zeigen, dass Familienmitglieder in etwa 9 % der Fälle mit Erwachsenen beteiligt sind, verglichen mit ~40 % der Fälle mit Kindern.
- Menschen mit Behinderungen oder ältere Familienmitglieder können für Arbeit, Pflege, sexuelle Zwecke oder finanziellen Gewinn ausgebeutet werden.

Die Gründe

- Finanzieller Gewinn Sucht
- Soziale und kulturelle Normen Armut
- Generationsübergreifende Muster



Weitere Informationen:
antitraffickingresponse.com

